

Wer ist Jesus Christus?

Autor: Albert Blok

Wer ist Jesus Christus?

In der Bibel haben verschiedene Menschen etwas über den Herrn Jesus gesagt. Wir teilen sie in zwei Gruppen auf: Menschen, die Christus nicht annahmen:

Seine *Feinde*, die Ihn hassten, sagten: «Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund von Zöllnern und Sündern» (Mt 11,19). Wie dankbar sind wir, dass der Herr Jesus tatsächlich der Freund von Sündern ist!

- Seine *ungläubigen Familienmitglieder* meinten: «Er ist ausser sich» (Mk 3,21), weil Er als der vollkommene Knecht seinem Vater und dem Volk diene. Sie konnten seine Hingabe im Dienst nicht begreifen. Aber ist das nicht etwas, was Gott auch von uns wünscht?
- Die Meinung in der *Volksmenge* war geteilt. Die einen sagten: «Er ist gut», während andere behaupteten: «Nein, sondern er verführt die Volksmenge» (Joh 7,12). Noch heute sind sich die Menschen im Blick auf Jesus Christus nicht einig. Wie ernst ist es, den Herrn Jesus als Teufel oder als Lügner hinzustellen (Joh 7,20; 8,13), wenn Er doch die Wahrheit ist!
- Die *Hohenpriester und Schriftgelehrten* erklärten vor dem römischen Statthalter: «Wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht überliefert» (Joh 18,30). Zugleich wurde siebenmal bezeugt, dass Jesus Christus unschuldig war, dass Er gerecht war und nichts Ungeziemendes getan hatte: dreimal durch Pilatus und je einmal durch die Frau des Richters, durch Herodes, durch den römischen Hauptmann und durch den Verbrecher am Kreuz. Der Herr Jesus war vollkommen und ohne Sünde! Sogar das Volk bestätigte: «Er hat alles wohl gemacht» (Mk 7,37). Er war kein Übeltäter, sondern kam wegen seiner Vollkommenheit als Einziger infrage, uns durch seinen Tod zu erretten.
- *Pilatus* schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz: «Jesus, der Nazaräer, der König der Juden» (Joh 19,19). Obwohl dies eine Beleidigung sein sollte, war es gerade der Name «Jesus, der Nazaräer», den die Jünger später für ihren Herrn verwendeten, um sich mit dem Verworfenen zu identifizieren (Apg 2,22).

Sogar wenn wir über diese kritischen und geringschätzigen Äusserungen nachdenken, sehen wir das Licht seiner Herrlichkeit hindurchscheinen. Der Herr Jesus ist wirklich wunderbar!

«Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst» (Jes 9,5).

Menschen, die eine Begegnung mit Christus hatten:

- Der alte gottesfürchtige *Simeon* hielt das Kind Jesus in seinen Armen und sagte: «Meine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker: ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel» (Lk 2,30-32).
- *Johannes der Täufer* sah Jesus zu sich kommen und erklärte: «Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!» (Joh 1,29).
- *Andreas* teilte seinem Bruder Simon mit: «Wir haben den Messias gefunden (was übersetzt ist: Christus)» (Joh 1,41).
- Etwas später sagte *Philippus* zu Nathanael: «Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben hat und die Propheten, Jesus, den Sohn des Joseph, den von Nazareth» (Joh 1,45).
- Eine *samaritanische Frau* lud ihre Mitmenschen ein: «Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Dieser ist doch nicht etwa der Christus?» (Joh 4,29).
- *Petrus* als Sprecher der Jünger erklärte: «Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist» (Joh 6,68.69).
- Der *Blindgeborene*, der vom Herrn geheilt wurde, bezeugte Ihn als einen «Menschen, genannt Jesus», einen «Propheten» und als «von Gott» (Joh 9,11.17.33). Dann lernte er Jesus als den «Sohn Gottes» kennen und glaubte an Ihn (Joh 9,35-38).
- Der *römische Hauptmann* verherrlichte Gott und sagte: «Wahrhaftig, dieser Mensch war gerecht» (Lk 23,47). Und: «Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!» (Mk 15,39).
- Als *Thomas* den auferstandenen Herrn mit den Wundmalen des Kreuzestodes sah, betete er Ihn an: «Mein Herr und mein Gott!» (Joh 20,28).

Von seiner Geburt an, während seines ganzen Lebens voll Gnade und Wahrheit, bei seiner Gefangennahme, als Er fälschlich angeklagt wurde, in seinem schrecklichen Kreuzestod und bei seiner Auferstehung – immer erstrahlte seine göttliche Herrlichkeit, denn Jesus Christus ist

Gott. Alle, die offene Augen und Herzen hatten, erkannten sie: «Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater) voller Gnade und Wahrheit» (Joh 1,14).

Wenn wir uns mit Jesus Christus und seiner Herrlichkeit beschäftigen, beginnen unsere Herzen für Ihn zu brennen. Dann möchten wir auch andere zu unserem herrlichen Herrn und Heiland führen.